

## „Belustigende Unterhaltung für Bädergesellschaft“

**TOURISMUS** Neuer Erzählrundgang durch Schlangenbad von Gästeführerin Sabine Bongartz kommt bei den Zuhörern gut an

Von Hendrik Jung

**SCHLANGENBAD.** „Das Wort Eile existiert nicht in Schlangenbad.“ Dieser Satz steht nicht in einer neuen Marketing-Broschüre der Gemeinde, die sich selbst bewirbt als „Der Ort mit Zeit“. Die Aussage stammt aus der Autobiografie des einstigen Kinofilm-Regisseurs Ludwig Berger, der den Ort schon Anfang des 20. Jahrhunderts als Kind kennengelernt hat und 1969 auch hier verstorben ist.

Der ehemalige Fernseh-Journalist Wolf von Lojewski verleiht diesen Erinnerungen seine markante Stimme. Zu hören ist der spannende Einblick in die Historie Schlangenbads beim neuen Erzählrundgang von Sabine Bongartz, die auch als Autorin für diese Zeitung arbeitet. „Auf unterhaltsame Weise soll dabei gezeigt werden, wie die Leute Schlangenbad aus ihrer Zeit heraus beschrieben haben“, erläutert die studierte Fremdenverkehrsgeografin bei der Generalprobe für das neue Format. Auf einem anderen Rundgang geht sie bereits seit zwölf Jahren mit ihren Gästen in dem Kurort auf Spurensuche.

Nun hat sie rund zehn Textpassagen aus drei Jahrhunderten für eine neue Tour zusammen ge-



Sabine Bongartz (vorne links) bei der Premiere ihres Kulturangebots.

Foto: RMB/Wolfgang Kühner

stellt. Manche Ausschnitte liest sie selbst. Für sieben weitere hat sie sich geschulte Stimmen aus Schlangenbad und Umgebung gesucht, aufgenommen und mit Hilfe ihres Sohns Daniel zusammengeschnitten. Dazu gehört auch die als singende Wirtin bekannt gewordene Viktoria Stamm, der Schauspieler Jörg Harald Werron und Volker Schlöndorff, den Sabine Bongartz als einzigen nicht persönlich aufgesucht hat. Der Filmemacher hat selbst ein Video beim Lesen seiner Kindheitserinnerungen aus Schlangenbad im Jahr 1945 produziert und zur Ver-

fügung gestellt. Zusätzlich präsentiert Bongartz historische Fotografien. „Der Kurpark steht unter Denkmalschutz, da hat sich nicht viel verändert. Deshalb kann man es gut nachvollziehen“, verdeutlicht sie. Etwa, wenn der einstige Badearzt Enrique Müller de la Fuente in seinem Roman „Der liberale Kaplan“ beschreibt, wie der Kurpark zu Saisonbeginn im Frühjahr von einem gewaltigen Donner erfüllt wird. Dann nämlich, wenn die Hausmädchen dort die Teppiche ausklopfen. Im Roman passiert das in dem fiktiven Ort Bornwald.

Es ist aber unschwer zu erkennen, dass der Autor beschreibt, was er vom Fenster seines Hauses Ingeborg beobachtet hat. Auch im Winter, wenn von der katholischen Kirche bis zum einstigen Bahnhof gerodelt worden ist. Eine

Passage, die Peter Netz vom Ensemble der Jungen Bühne gelesen hat. „Man ist kaum zwei Stunden von Schwalbach entfernt und fühlt sich doch wie in einer anderen Welt. So tief ist die Ruhe und Stille im Tal“, lautet das heute erstaunliche Fazit von Johanna Schopenhauer. Ihr leih Schauspielern Hiltrud Hauschke ihre Stimme. Die Schriftstellerin beschreibt den Ort 1816, zur Zeit der napoleonischen Kriege.

Noch weiter zurück reicht die geschichtliche Novelle von Conrad Kraus, der Ende des 19. Jahrhunderts über ein Eselrennen zur Belustigung der adligen Kurgäste im Jahr 1709 schreibt. „Nichts schätzt eine Bädergesellschaft höher, als eine belustigende Unterhaltung“, stellt der Autor fest, dass sich in den knapp 175 Jahren nichts verändert habe. Lebendig interpretiert wird dies vom Bad Schwalbacher Gästeführer Peter Neugebauer.

### TERMINE

► Der **Erzählrundgang** mit Sabine Bongartz findet am heutigen Samstag, sowie am Mittwoch, 26. Juli, und Freitag, 18. August, statt. Treffpunkt ist jeweils um 19.30 Uhr an der Tourist-Information in der Rheingauer

Straße 18 in Schlangenbad. Die Teilnahmegebühr beträgt neun Euro, ermäßigt sieben Euro. Weitere Informationen unter 06129-4850 oder per E-Mail an [staatsbad@schlangenbad.de](mailto:staatsbad@schlangenbad.de).